

# Us : S Härz-Gygeli

Autor(en): **Staub, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **8 (1945-1946)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181054>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Us: S Härz-Gygeli

vo der Ruth Staub

## Hochzyts-Spruch

Für zweu  
Wo treu  
Als Frou und Ma  
Es Läbe lang  
Wend zäme ha.

Zäme wemmer durs Läbe go,  
Der Sunne, der heitere Sunne no!  
Und blüeit is am Wäg s Schön-  
Blüemeli Freud,  
Mer bücken is zäme, mer gönnes  
zu zweut.

Und söttemer einisch is Wätter cho,  
So wemmer enand nid eleigge lo.  
Fescht wemmer is de bi de Hände ha,  
As keis der Wäg verlüre cha.

Zäme wemmer is schicken und müeje,  
As eusi Röseli groten und blüeje:  
Wend hacken und jätten und  
Härd vertue. —  
Herr, gib is du dy Säge derzue!

## Mi Freud

Mi Freud, mi Freud isch erwachtet  
und singt,  
Läbig und jung, wines Lerchli,  
schwingt  
Si d Fäcke. — Lueg, wi si flügt,  
Wi si liecht, wi si höch i Himel ue  
styt!

Froh fahrt mi Freud mitem  
Früeligswind,  
Wine wyssi Wolke, so liecht und lind;  
Säglet dur alli Bläui wyt  
Ine Garte, wo still ob de Sterne lyt.  
Cha sy, as der Herr, wo im Garte  
wacht,  
Us miner Freud e Blueme macht,  
Oder es Wülkli, — es chlyses Lied ...  
Es Stärndli vilicht, wo am Himel ziet.

## Früeligslüftli

Es fahrt es Früeligslüftli  
So übermüetig derhär,  
As Haselbüseli stübe,  
As d Boue trüejen und trybe,  
Wi wens scho Oschtere wär.

Es fahrt es Früeligslüftli  
So übermüetig dürs Tal,  
As Himel und Arden ihm troue,  
As d Vögeli Näschtli boue  
Im heitere Sunnestrahl.

Es fahrt es Früeligslüftli  
So übermüetig ums Hus,  
As dinn es Lied erwacht,  
As's eismols singt und lachet  
Zu allne Pfäischeren us.

## E Garte voll Blueme

Pflanz e Garte voll Blueme!  
All Farbe müends sy —  
Tue Rosen und Tulpe  
Und Nägeli dry!

S muss lüchten und blüeje  
Vo früe bis spot,  
Wenn der Tou no glänzt,  
Wenn der Tag vergoht.

Wenn der Gugger rüeft,  
Wenn der Herbststurm dräut:  
Pflanz e Garte voll Blueme —  
Blüeit e Garte voll Freud.

## Es blüeit

Rot-Röseli, Rot-Röseli  
Und Friesli, wyss wi Schnee;  
I han im Nochbergärtli  
Es schönere Blüemli gseh.

S blüeit wine Summermaje  
Dert öppis rot und wyss  
Es Meiteli, es früntligs,  
Es liebs, es härzigs — mys!

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.